

Die europäische Wirtschaft verfällt, die europäischen Völker verarmen, Neid, Haß, Ver-
bitterung wachsen allmählich ins Ungeheure
erliche und die bolschewistische Propaganda
findet immer mehr willige Ohren. Im Blick-
punkt dieser traurigen Perspektive steht das
Gespenst des Zukunftskrieges gegen den de-

Krieg von 1914 ein harmloses Soldaten-
spiel.
Die Augen Europas waren in diesen Ta-
gen in Oesterreich gerichtet. Möge es die
Anru in Wien als ernstes Symptom der
Verel lung würdigen, die auf dem Konti-
nent um sich zu greifen beginnt! Möge es
erkennen, daß sein politisches System, das
System der staatlichen Autarkie und des
wirtschaftlichen Protektionismus furchtbar
worsch und hinfällig ist; möge es erkennen,

daß man im Zeitalter des Verkehrs nicht
ungestraft die Ader des Wirtschaftslebens
durch künstliche Zollmauern und unnatürli-
che Grenzen unterbinden darf! Die europäi-
schen Politiker aber mögen aus den bluti-
gen Anruhen die Lehre ziehen, daß es an
der Zeit ist, die Fortschritte der Technik
durch eine fortschrittliche Politik zu ergän-
zen: durch paneuropäische
P o l i t i k !

Nachrichten vom Tage

Frauen ohne Zähne

Ein sonderbares Schönheitsideal.

Daß die „Geschmäder“ verschieden sind, ist
eine alte Tatsache. Aber kein anderes Volk
weicht in seinem weiblichen Schönheitsideal
so völlig von dem ab, was wir an dem weib-
lichen Geschlecht lieben, wie die Eingebore-
nen der Hochlande im Innern von Suma-
tra. Dieses Land, das die W i e g e d e r
M a l a i e n r a s s e darstellt, ist reich an
seltsamen Bräuten; aber nichts fällt dem
Besucher so auf, wie die ungeheure Häßlich-
keit der Frauen. Der englische Reisende Ka-
pitän Collingwood F n g r a m, der das
innere Sumatra kürzlich durchzogen hat,
schwärmt von der Pracht der Landschaft,
die sich hier offenbart, muß aber zugestehen,
daß das Bild der Eva, die dieses Paradies
bewohnt, alles wieder zunichte macht.

Die F r a u e n d e r B a t a k i s t a m e
sind nicht gerade schlecht gewachsen,
aber der Eindruck ihrer Gesichter ist grau-
sam, wild und verzerrt. Diese Scheußlichkeit
kostet aber nur den Frauen an, während
die unverheirateten Mädchen gar nicht so
übel sind. Der Reisende kam aber erst nach
längeren Forschungen dem Geheimnis die-
ser Häßlichkeit der Ehefrauen auf die Spur.
Es ist ein Heiratsbrauch bei den Batak,
daß sich die B r ä u t e d i e Z ä h n e
a b f e l e n müssen, weil die Zahnlosigkeit
das Sinnbild der verheirateten Frau ist.
Der zahnlose Mund mit dem eingefallenen
Kiefer verleiht dem Gesichte etwas Verzerr-
tes und Märrisches, was aber von den Ba-
taks für eine besondere Schönheit gehalten
wird. Je wilder und wilder — nach unse-
ren Begriffen — die Batakdamen ausfallen,
desto verführerischer ist sie in den Augen
ihres Gemahls. Von frühester Kindheit an
werden die Batakfrauen darin unterrich-
tet, recht böse und düster dreinzuschauen,
die Stirn zu runzeln, den Mund zu verzerrern
und Grimassen zu schneiden. Den Höhepunkt
der „Schönheit“ gewinnt sie aber erst, wenn
sie sich als glückliche Braut die Zähne abge-
seht hat. Die Batakfrauen sind sehr scheu;
und wie wenn sie ahnten, daß sie europäi-
schen Augen keine Augenweide darbieten,
verbargen sie sich vor dem Reisenden, so daß
es ihm nur mit großer Mühe gelang, einige
Photographien dieser seltsamen Schönen
zu gewinnen.

Der m ä n n l i c h e B a t a k i s t eine

kräftige, schön gewachsene Erscheinung; er
steht noch auf recht primitiver Stufe, da der
dichte tropische Urwald ihn von der sonst
auf Sumatra herrschenden Zivilisation
trennt. Die Batak richten Affen ab, für sie
zu arbeiten. Und zwar müssen die Affen für
sie Kokosnüsse sammeln. Sie werden dabei
an langen Striden festgehalten, wenn sie
auf den Baum klettern, und mit festem Zu-
ge herabgerissen, wenn sie zu arbeiten auf-
hören sollen. Sie zeigen eine große Intelli-
genz, suchen sorgfältig die reifen Nüsse her-
aus, reißen sie vorsichtig von den Zweigen
und werfen sie dann sofort auf den Boden.

t. Die Esperantisten am Grabe Zamen-
hofs. W a r s h a u, 5. August. 250 Teil-
nehmer des Internationalen Esperantokon-
gresses, der bis gestern in Danzig tagte,
sind heute nach Warschau gekommen, um am
Grabe des Erfinders der Esperantosprache,
Dr. Z a m e n h o f, eine Kundgebung zu
seinem Ehren zu veranstalten. Die Kon-
greßteilnehmer, die 30 verschiedenen Natio-
nen angehörten, begaben sich u. a. heute
auch auf den jüdischen Friedhof von War-
schau, wo ein Australier, ein Japaner, ein
Engländer, ein Franzose und ein Holländer
Ansprachen hielten.

t. Selbstmordversuch aus Liebe zum Sohn.
R o m, 8. August. Gräfin Dina Mevede
aus Konstantinopel hat in Neapel aus Ver-
zweiflung über den hoffnungslosen Gesund-
heitszustand ihres 16jährigen Sohnes Gift
genommen. Märrische Hilfe brachte sie so-
fort außer Gefahr. Sie lehrte zum Kranken-
bett des Sohnes zurück und als sie jede Hoff-
nung aufgeben mußte, schnitt sie sich an bei-
den Händen die Pulsadern auf, wurde aber
wieder gerettet. Sie erklärte, daß sie ihrem
Sohne ins Grab voranzugehen will. Die Fa-
milientragödie gestaltet sich noch trauriger,
da der Gemahl der Gräfin durch die Ereig-
nisse in seiner Familie derart niedergedrückt
wurde, daß er sich gestern früh vom Hause
entfernte. Seither fehlt jede Spur von ihm.

t. Der Prager Gattenmord aufgefäkt.
Wie wir bereits berichtet haben, war die
Amerikanerin Margit B ö r s m a r t h
seit einiger Zeit aus Prag verschwunden u.
konnte trotz eifriger Nachforschungen nicht
eruiert werden. Sie hatte, wie man erhob,
den 34jährigen angeblichen Redakteur Mi-
chalko kennen gelernt, der mit ihrem vor-
bestraften Schwager Sikorsky und dem Pra-

ger Arzt Dr. Jan Klepetar mit ihr zuerst
eine Heiratskomödie aufführte und ihr dann
ihr Geld, 25.000 Ks, entlockte. Diese drei
Personen wurden verhaftet, aber erst in der
vergangenen Nacht wurde das Geheimnis
des verführten Mädchens endlich gelüf-
tet. Sikorsky gestand, daß er mit Michalko
und Dr. Klepetar die Bördsmarth in die
Tatra gelockt und das Mädchen in einem
Wald erdrosselt und den Leichnam ver-
scharrt habe. In dieser Nacht überfielen
Michalko und Klepetar das Orfer, während
er selbst nicht weit von der Mordstelle auf
Wache gestanden sei. Michalko und Klepetar
leugnen hartnäckig; die Polizei ist eifrig be-
müht, noch mehr Licht in das schreckliche
Verbrechen zu bringen, dem die unglückliche
Margit Bördsmarth zum Opfer fiel.

t. Drama im Hause eines Filmagnat-
ten. P a r i s, 7. August. Den Blättern
wird aus Los Angeles telegraphiert: Der
Kinomagnat Hamilton Manon ist in seinem
Automobil tot und seine junge Tochter im
sterbenden Zustande aufgefunden worden.
Man nimmt an, daß sie ihren Vater ermor-
det und dann Selbstmord verübt hat.

t. Selbstmord eines Fünfzehnjährigen.
W i e n, 7. August. Freitag abends hat sich
der 15jährige Praktikant Josef Müller durch
Sturz aus dem dritten Stockwerke seines
Wohnhauses getötet. Auf das Gerücht, daß
der Junge von den Eltern mißhandelt wor-
den sei, rottete sich eine große Menschenma-
ße vor dem Haus zusammen. Die Erbitterung
der Leute war um so größer, als man er-
fuhr, daß sich der Vater des Selbstmörders
in ein nahegelegenes Gasthaus begeben ha-
be. Einige Personen holten ihn aus dem
Gasthaus und mißhandelten ihn. Sicherheits-
wache schritt ein, jedoch versuchte die Men-
ge, das Haus zu stürmen und wollte den
Vater des jungen Müller lynchen. Erst ein
größeres Polizeiaufgebot konnte die Menge
zerstreuen.

t. Katafomben auf Melos. Grabungen, die
auf der Insel Melos ausgeführt wurden,
haben zur Entdeckung neuer Katafomben
aus der frühesten christlichen Zeit geführt.
In den Mauern dieser unterirdischen Anla-
gen finden sich die Buchstaben „I C“ aufge-
mal, sowie symbolische Darstellungen von
Fischen und Anrufungen Christi, der als
„ein Hafen der Zuflucht“ bezeichnet wird.
Die Katafomben enthalten viele Nischen, die
mit Knochen gefüllt sind.

t. Sieben Religionen in einem Tempel
vereint. In dem Londoner City Temple wa-
ren dieser Tage Vertreter von sieben ver-
schiedenen Religionen zu einer Versamm-
lung vereint, die ein Nodum auf dem Gebiet
der religiösen Aussprache darstellt. In dem
Meeting nahmen als Redner je ein Buddhist,
ein Christ, ein Anhänger des Konfuzius, ein
Hindu, ein Jude, ein Mohammedaner und
ein Theosoph teil. Veranstalter der eigenar-
tigen Versammlung war die neugebildete Na-
meradachist der Glaubensbewegung, an de-
ren Spitze der Hauptgeistliche des City Temp-
le Rev. Dr. F. W. Norwood steht. Eingelei-
tet wurden die Ansprachen der verschiedenen
Religionsvertreter durch den Gebetsruf des
Muezzins der Londoner Moschee und einen

Jnder, der eine Hymne der Hindus sang.
Das Ziel der oben genannten Nameradachist
gibt sich in dem Ziel zu erkennen, „Frieden
und Brüderlichkeit“ unter den Völkern durch
religiöse Aussprache zu verbreiten, die dazu
dienen soll, religiöse Gegensätze zu überbrük-
len und die Anhänger der verschiedenen
Glaubensbekenntnisse dadurch einander nä-
herzubringen.

t. Vom Bahnbau. Die „Sluzbene Rovine“
vom 3. d. veröffentlichen die Arbeitsverge-
bung der neuen Linie St. Janz—Sennica.
Damit tritt der Bau dieser wichtigen Ver-
bindungsline in Slowenien in sein End-
stadium. — Das Verkehrsministerium er-
hielt von einem gut fundierten ausländi-
schen Konsortium das Angebot für den Bau
der Adriabahn von Beograd nach Split un-
ter der Bedingung, daß es für eine gewisse
Reihe von Jahren das Ausnützungsrecht er-
hält. Das Unternehmen verlangt keine Ga-
rantie für einen Gewinn vom investierten
Kapital. — Zwischen der jugoslawischen und
der ungarischen Regierung wurde ein Ein-
vernehmen über die Lieferung verschiedener
Brückenbestandteile für den Bau der Eisen-
bahn von Kraljevo nach Kragujevac in Ser-
bien erzielt. Dieses Material wird Ungarn
auf Rechnung der Wiedergutmachung lie-
fern.

Aus der chinesischen Armee



Knaben als Krieger.

Daß man in China auch Frauen zum
Kriegsdienst ausbildet, ist schon bekannt, aber
unser Bild zeigt eine Gruppe chinesischer Sol-
daten, die kaum den Kinderchuhen entwach-
sen sind. Man bekommt da eine Vorstellung,
wie das chinesische Volk in seiner Gesamt-
heit durch den Bürgerkrieg aufgewühlt ist.

Die blonde Alex

Kriminalroman von Hans Mitteleider.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle
a. d. S.

8 (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß, es wird dir schwer werden,
sie mir zu erfüllen, sehr schwer, aber du
wirfst es schließlich doch tun. Vater, ich will
Rutherford sagen, daß ich jetzt nicht seine
Frau werden kann, daß ich mich aber als sei-
ne Braut betrachte, und du wirst uns seg-
nen. Ich werde ihn bitten, Geduld zu ha-
ben und nicht nach den Gründen zu fragen,
und er wird mir willfahren. Ich kenne ihn.
Er ist edel und großmütig und liebt mich
über alles. Du aber, Vater, mußt mich noch
einmal von dir lassen. Ich will nach Eng-
land, nach Yarrow —“

„Alexandra!“ schrie er auf.

„Sei ruhig, Vater! Fürchte nichts!“ ent-
gegnete sie. „Ich gehe natürlich nicht als die
Tochter Horace Yarrow's hin. Ich habe viel
gelernt, ich kann als Gouvernante in Stel-
lung treten. Niemand kennt mich drüben,
und so werde ich in aller Ruhe nach den
Spuren jenes Verbrechens forschen, durch
das dein und meiner Mutter Glück in Schar-
ben gebrochen wurde.“

„Nach so langer Zeit werden alle Spuren
verwischt sein, Kind.“

„Vielleicht. Aber ich glaube es nicht. Ge-
rade, weil er nicht entdeckt wurde, mag der
Mörder sich sicher fühlen. Sicher leben auch
noch Zeugen. Vater, laß mich gehen! Eine
innere Stimme sagt mir, daß ich berufen
sein werde, deine Unschuld zu erweisen —
zu spät, um dir das verlorene Glück zurück-
zugeben, aber nicht zu spät, um die Ehre
deines Namens wieder zu reinigen. Wie ei-
ne heilige Pflicht will ich das durchführen
und nicht eher will ich Rutherford Angehö-
ren, als bis ich diese meine Aufgabe gelöst
haben werde!“

Horace Yarrow schaute seine Tochter an.
Ihre Augen strahlten in heller Zuversicht.
Sie lächelte ihn ermutigend an, er aber zö-
gerte noch und sagte:

„Hast du auch überlegt, Kind, daß du
vielleicht die Häcker auf die Spuren deines
Vaters leiten und diesen doch noch dem
Strick des Hängers überliefern wirst? Was
dann?“

„O, Vater, du mußt nicht das Schlimmste
denken! Ich weiß doch, was von meiner
Vorsicht abhängt — dein Leben, meine Lie-
be, mein eigenes Glück! Und du zweifelst
noch, daß ich dafür alles einsetzen würde?
Daß ich vorsichtig zu Werke gehen will? —
Nein, Vater, deine Tochter wird dich nicht
nur nicht dem Hänger überliefern, sondern
deine Unschuld an den Tag bringen und den
wahren Mörder herausfinden. Lebt er noch,
so soll er hängen!“ — Ihr schönes Gesicht
nahm einen harten Ausdruck an — „er soll

schwer dafür büßen, daß er dich um alles
gebracht hat, was dir lieb war —“

„Kind, du wagst mehr, als selbst ein mu-
tiger Mann wagen würde!“

„Ich spüre den Mut in mir und die Kraft
dazu, Vater. Laß mich gehen!“

Da neigte er sein Haupt.

„Vielleicht will Gott es so, mein Liebling.
Er mag dich schützen!“

Da küßte sie ihn in überchwänglicher
Freude und dann rief sie:

„Jetzt will ich Rutherford sagen, was er
wissen muß, und ihn dann zu dir führen,
und du wirst deine Kinder segnen!“

„Sie eilte in den Garten, wo der Graf
ihrer noch harnte.“

Er sprang auf, als er sie kommen sah,
und sein Herz schlug in ungestüher Freu-
de, als sie sich an seine Brust schmiegte.

„Ja, ich darf dein sein, Rutherford,“ sag-
te sie und ihre Augen strahlten in Glück,
als sie zu ihm aufschaute. „Vater will uns
segnen, nur mußt du Geduld haben, Gelieb-
ter, und nicht verlangen, daß ich dir schon
jetzt als dein Weib folge. Jahre werden
vielleicht verstreichen, ehe ich dir ganz werde
gehören können — Jahre — aber du wirst
wissen, daß ich dein bin und dein bleiben
werde, und du wirst nie an meiner Liebe
zu dir zweifeln, du wirst aber auch nie fra-
gen, warum diese Trennung sein muß —
wirst du, Geliebter?“

„Alles, was du willst, Alexandra! Wenn
ich nur weiß, daß du mein sein wirst. dann

will ich geduldig harren, bis du mich zu dir
rufen wirst, und nie will ich fragen, warum
es so sein muß — nie will ich an deiner Lie-
be zweifeln, du Holbe — wie du nicht an
der meinen zweifeln wirst —“

Da küßte sie ihn innig und dann zog sie
ihn mit sich zu ihrem Vater.

Rutherford sah Horace Yarrow zum er-
sten Male und mußte sofort, daß seine Braut
die Tochter eines vornehmen Mannes sei,
und was etwa an Zweifeln in ihm gelegen
hatte, das fiel von ihm ab, als er vor die-
sem weißhaarigen Herrn mit dem noch ju-
gendfrischen Gesicht kniete und seinen Segen
empfang.

Den Abend verbrachten die drei gemein-
schaftlich. Am nächsten Morgen reiste Graf
Rutherford ab und noch am gleichen Tage
trug ein Schiff ihn nach der Heimat.

Horace Yarrow aber und Alexandra rüf-
teten alles, was nötig war für die Aufgabe,
die letztere sich gestellt hatte. Er besorgte ihr,
was sie brauchte, um als Dame auftreten zu
können, und ein Zeugnis, dessen sie bedurft-
te, um eine Stelle als Gouvernante anneh-
men zu können, würde sie in Paris erhal-
ten, von ihrer früheren Lehrerin, die dort
ein großes Institut leitete, und deren Lieb-
ling sie gewesen war.

Ein unvorhergesehener Umstand sollte die
Abreise Alexandras früher herbeiführen, als
die beiden ursprünglich beabsichtigt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 8. August.

Zur Kenntnisnahme!

Der Stadtmagistrat teilt mit, daß das Hauptrohr der Städtischen Wasserleitung vor dem Reservoir geplagt ist. Bis der Schaden behoben ist, werden die Einwohner aufgefordert, mit dem Wasser soviel als möglich zu sparen und sich nur auf das Allernotwendigste zu beschränken. Deshalb möge das Gartensprengen und ähnlicher Wasserverbrauch bis auf weiteres eingestellt werden. Auch mögen die Einwohner ihre Wasserhähne und Klosettspülungen auf ihre Tauglichkeit prüfen und Mängel sofort beheben. Es besteht nämlich die Gefahr, daß sonst den höheren Stockwerken kein Wasser mehr zugeführt werden kann. Gegen Zuwiderhandeln wird entsprechend vorgegangen werden.

Die Feuerwehr-Tombola

Die große Tombola der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor und der ihr angeschlossenen Rettungsgesellschaft, die gestern nachmittags um 15 Uhr am Tag der Tombola fand, war dank dem prachtvollen Sommerwetter recht gut besucht. Der ganze Platz vor der Tribüne war dicht gefüllt von einer neugierigen Menge, deren Gespanntheit von Nummer zu Nummer wuchs und die auf den Augenblick wartete, wo jene heilsumtrittene Nummer gezogen wurde, die dem Glücklichen den Haupttreffer, eine Kleider- und Wäscheausstattung im Werte von 6000 Dinat, bringen sollte.

Die 1. Tombola gewann Frau Sofie Schiö, Eisenbahnersgattin in der Stritarjeva ulica 1. Der nächste Treffer, eine Dürckopp-Nähmaschine, fiel ebenfalls einer Dame zu, und zwar an Frau Amy M. t. a. g. Beamtenwitwe in der Studeniska ulica 4. Das Geschick war in diesen beiden Fällen sehr weise, indem es die zwei wertvollsten Gewinnteilnehmern zukommen ließ, denen die Zuwendungen sehr gelegen kamen. Die 3. Tombola, 2000 Dinat in Gold ausgezahlt, fiel an den Schuhmachermeister Adolf K. u. b. i. t. a. Die übrigen Gewinnteilnehmer, deren es eine große Anzahl gab, waren recht ansehnlich und bedeuteten für jeden, dem sie in den Schatz fielen, einen netten Beitrag zu dem, was er recht gut brauchen kann.

Anschließend an die Tombola fand in der von den Feuerwehrleuten sehr geschmackvoll dekorierten Veranda der Brauerei „Union“ (Wdh) und im anschließenden großen Saale ein Volksfest mit Tanz und sonstigen Unterhaltungen statt. Die Veranstaltung wies einen sehr guten Besuch auf und nahm einen steten und gemüthlichen Verlauf. Das Fest dauerte bis in die späte Nacht hinein und wir wollen hoffen, daß neben dem moralischen auch der finanzielle Erfolg nicht viel zu wünschen übrig läßt.

m. Trauung. Vergangenen Samstag abends fand in der Magdalenasirche die Trauung des Herrn Franz M. e. u. d. a. u. e. r. wohnhaft in Bobreze, mit Fräulein Sofie B. o. i. t. l. statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Soldienste. Zum Kassier beim hiesigen Hauptzollamt wurde Herr Andreas P. e. t. e. r. n. e. l. ernannt.

m. Ueberfiedlung des Kreisamtes. Wie bekannt, hatte der Kreisamtschef für Maribor seine Räume bisher im Palais des Großfürstentums. Der Ausschuss erwirbt nun vor längerer Zeit von Herrn Scherbaum die prachtvolle Villa in der Pragovalica. In der Villa, in der auch die Sitzungen des Kreistages stattfinden werden, wurde bisher das Erdgeschoß geräumt, so daß in der vergangenen Woche der Kreistag bereits seine Ueberfiedlung in die neuen Räume vornehmen konnte. Diese Woche wird auch das erste Stockwerk geräumt, wodurch die ganze Villa, die nunmehr in kürzester Zeit auch Telefonanschluß erhält, dem Kreistag zur Verfügung stehen wird.

m. Und nochmals: Wieche Licht! Wir haben seit einiger Zeit fallweise in unserem Blatte Beschwerden geführt über mangelhafte Beleuchtung einzelner Teile unserer Stadt während der Nachtzeit. Und müssen mit Genugthuung konstatieren, daß jedesmal die betreffende Muregung von zufriedenstellendem

Erfolge begleitet war. Nun geht uns neuerlich eine solche Beschwerde zu, die jedenfalls ihre volle Berechtigung hat. Es handelt sich hier um den Kasernplatz vor der Draufaserne. Wer sich in der Nachtzeit dort hinunterverirrt, befindet sich urplötzlich in tiefer ägyptischer Finsternis. Ein armseliges Gasflämmchen flimmert dort mit seinem bläulichen Schein, traurig genug anzusehen. Sonst nichts — tiefe Dunkelheit. In Anbetracht des Umstandes, daß infolge Vorkommens einiger Diebstähle die Draufaserne nun wieder militärisch bewacht wird und ein Posten vor dem Tore steht, wäre die Errichtung einer elektrischen Lampe auf diesem Platze absolut notwendig; es kann ja vorkommen, daß ein der Verhältnisse Unkundiger dem Posten zu nahe kommt, was unter Umständen von unheilvollen Folgen begleitet sein könnte. Außerdem wohnen dort viele Leute, Stenerzahler, die ein Recht darauf haben, eine Beleuchtung zu fordern. Also: warum kein Licht? Die in der Nähe befindliche Minoritengasse, ein Gäßchen, das in Stockfinsternis liegt und in welchem gemüthlich Lichtscheues vor sich gehen kann, würde ebenfalls ein Licht vertragen.

m. Vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. Gestern Sonntag nachmittags wurde beim Baden in der Drau in der städt. Schwimmschule um ein Haar wieder ein Unglück verhindert. Ein ca. 28jähriger Mann wurde unmittelbar neben dem Bassin in der offenen Drau von Schwäche, vermutlich einem Krampf, befallen und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht schnelle Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Der städt. Strom- und Schwimmmeister F. i. e. d. l. e. r. hatte kaum die drohende Gefahr bemerkt, als er auch schon mit Hilfe des hiesigen Zahnarztes Herrn Dr. S. h. w. a. b. Hilfe brachte und den vom Tode Bedrohten glücklich ans Ufer brachte. Diese Tat verdient unbedingt die öffentliche Anerkennung.

m. Unglaubliche Pietätlosigkeit. Unbekannte Täter entwendeten von der Gruft der Familie Babl den Deckel von einer Urne und einen bronzenen Vorbeerbrenner. Vor Ankauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt. Dem Zustandebringer der Diebstehle wird eine entsprechende Prämie ausbezahlt.

m. Freie Wohnungen. Das hiesige erstinstanzliche Wohnungsschiedsgericht schreibt folgende freie Wohnungen aus: Tattenbachova ulica 16/2, 1 Zimmer, Kabinett und Küche; Trzaska cesta 53 Part., Villa „Mirni dol“, 3 Zimmer, Badzimmer und Küche; Zidovska ul. 12, Hof, Sparherdzimmer, Kabinett ulica 34 Part., 1 Zimmer und Küche; Mlinjska ulica 33, Hof, Sparherdzimmer; Koroška cesta 18, Hof, Sparherdzimmer; Studenci, Prelova ul. 16/1, 1 Zimmer und Küche; Tezno, Pivjska cesta 53, Hof, 1 Zimmer und Küche; Sv. Lovrenc na Poh. 1 Zimmer und Küche; Slovenska Bistrica 110/1, Sparherdzimmer; Slovenska Bistrica 110, 2 Zimmer und Küche. — Gesucht: um Zuteilung dieser Wohnungen sind beim erstinstanzlichen Wohnungsschiedsgericht in Maribor bis Donnerstag, 11. d. M. mittags einzubringen.

m. Die Anaben-Zerfallkolonie des Nachwuchses vom Noter Kreuz, die an der Kastelaner Riviera in Dalmatien in Kastel Lukša so schöne Tage verbringt, kehrt Mittwoch, den 10. d. M. abends um 21.58 Uhr nach Maribor zurück. Die Eltern wollen ihre Kinder am Verron des hiesigen Hauptbahnhofs in Empfang nehmen.

m. Verstorbene der Woche. In der vorigen Woche sind in Maribor folgende Personen verstorben: 2. August: Josefina Z. a. g. a. r., Eisenbahnersgattin, 51 Jahre alt. Paul M. a. l. o. t. t. e. r., Inhaber der Wäschehandlung Servat Malolet, 36 Jahre alt. 3. August: Josef B. a. n., Eisenbahnvorarbeiter, 63 Jahre alt. Sebastian P. a. n. a. l. e. r., Privatier, 70 Jahre alt. 4. August: Josefina K. o. z. n. h., Arbeitersgattin, 68 Jahre alt. 5. August: Marie P. e. t. f. ch., Besitzerin, 70 Jahre alt.

m. Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat ist der 27jährige, in Studenci wohnhafte und bei einer hiesigen Unternehmung beschäftigte Tischler Bimenz N. Samstag nachmittag ging er hin und erhängte sich, angeblich infolge Familienzwistigkeiten. Seine Schwägerin oder kam rechtzeitig hinzu und schnitt den Strid durch. N. kam wieder zu sich, worauf sich seine Verwandte entfernte. Kaum war er wieder allein, nahm er eine starke Dosis Salzsäure zu sich und blieb längere

Zeit bewusstlos liegen. Als man der Wiederholung des Selbstmordversuches gewahr wurde, rief man die Rettungsgesellschaft zu Hilfe. Als diese an Ort und Stelle erschien, hatte sich der Zustand des hartnäckigen Selbstmordkandidaten schon so weit gebessert, daß er die menschlichen und barmherzigen Mitglieder der Rettungsgesellschaft, die ihm Hilfe brachten, anschauzte und sie zur Tür hinauszuwerfen drohte. Wie die Geschichte dann endete, ist für die Allgemeinheit ohne Belang.

m. Arbeitsmarkt. Bei der Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 2 Winzer, 11 Knechte, 15 Schuhmacher, 1 Wagner, 2 Tischler, 1 Ladierer, 1 Bürstenmacher, 2 Schmiede, 1 Seiler, 1 Bäcker, 1 Diener, 6 Steinmeyer, mehrere Lehrlinge (Wagner, Tischler, Schlosser, Hafner, Bäcker und in verschiedenen Handelszweigen), 29 Mägde, 1 Kellnerin, 1 Hotelköchin, 11 Köchinnen, 2 Wirtschaftserinnen, 2 Stubenmädchen, 18 Dienstmädchen, 1 Erziehlerin, 2 Kindermädchen, 1 Bedienerin für ein großes Geschäft und 1 Lehrmädchen (Handelsfach). — Bei der hiesigen Arbeitsbörse haben in der Zeit vom 31. Juli bis 6. August 124 männliche und 63 weibliche Personen Arbeit gesucht. Freie Dienstplätze waren 95. Arbeit bekamen 43 Arbeiter und 32 Arbeiterinnen, außer Evidenz wurden 37 Personen gesetzt und 41 sind abgereist. Vom 1. Jänner bis 6. August haben 5357 Personen Arbeit gesucht. Frei waren 2065 Dienstplätze, 1973 Personen haben Arbeit erhalten, 2125 wurden außer Evidenz gesetzt und 845 sind abgereist.

m. Unfall. Samstag gegen 17 Uhr stürzte der 32jährige Zimmermann Ludwig S. e. d. l. aus Sv. Ana in Koroška vor der Fabrik Wögerer so unglücklich vom Rade, daß er sich Rippenverletzungen am Gesicht u. Hals zuzog und ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. — Gestern gegen Mittag stießen unter dem Eisenbahnviadukt in der Melska cesta zwei Motorräder, die mit mäßiger Geschwindigkeit entgegenkamen, zusammen. Die Fahrer kamen mit dem Schreck davon, während das eine Rad etwas beschädigt wurde. Den Zusammenstoß verschuldete der eine Fahrer, ein Grager, der sich nicht bewußt war, daß in Jugoslawien rechts gefahren wird und gewohnheitsweise die linke Fahrtrichtung eingeschlagen hatte.

m. An die Adresse der Bauunternehmer. Die hiesige Arbeitsinspektion teilt mit: In letzter Zeit ereignen sich wiederholt Unglücksfälle bei stehenden oder hängenden Baugerüsten. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß bei Baugerüsten schlechtes Holz verwendet wird. Die senkrechten Streben sind nicht eingegraben und weisen auch keine Holzunterlage auf. Auch sind sie oft zu schwach. Die Dössungen in den Gerüsten sind nicht verzäumt und die Bretter sind an der Kränze statt an der Innenseite angehängt. Aus diesen Gründen werden die Bauunternehmer darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich streng an die Vorschriften betreffend die Gerüste halten sollen. Falls bei einer Revision seitens der zuständigen Behörde Unzulänglichkeiten bei Baugerüsten festgestellt werden, wird die Arbeit sofort eingestellt und gegen die betreffenden Unternehmer im Sinne des Gesetzes vorgegangen, bzw. wird der Gefahrenprozentfuß seitens des Zentralamtes für Arbeiterversicherung entsprechend erhöht werden.

m. Abgängig ist schon seit einer Woche der 23jährige stellenlose Handelsgehilfe Herbert S. d. h. t. l. wohnhaft in der Rajceva ul. 13. Der Abgängige ist von mittlerer Gestalt, von buntem Teint, schwarzhaarig, mit einem dunkelbraunen Anzug bekleidet und trägt eine Sportmütze. Er spricht deutsch und etwas slowenisch.

m. Aus der Polizeichronik. In den beiden letzten Tagen nahm die Polizei 5 Verhaftungen vor. Zur Anzeige wurden 46 verschiedene Delikte, Fünde und Verluste gebracht.

m. Wetterbericht vom 8. August, 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitmesser 0, Barometerstand 728, Temperatur + 28, Windrichtung SW, Bewölkung —, Niederschlag —.

* Dr. Vilko Marin ordiniert wieder. Maribor, Rajagova ul. 15. 2308

: Merke: Schichtseife ist doppelt wirksam, wenn die Wäsche mit „Frauenlob“ eingeweicht wird.

* Die Freiwillige Feuerwehr von Studenci veranstaltet am Sonntag, den 4. September im Gartengarten Stumpf ein Gartenfest. Die P. T. Vereine werden ersucht, von Veranstaltungen an diesem Tage Abstand zu nehmen. Das Wehrkommando. 541

Nachrichten aus Celje

b. Todesfall. Am 3. d. verschied im hiesigen Krankenhause Frau Juliane B. o. r. i. n. Beispiersgattin aus Grajka das im 52. Lebensjahre und in Javodna bei Celje die Fabrikarbeiterin Angela P. a. v. e. u. im Alter von 21 Jahren. R. i. p.!

c. Aus dem Schuldienste. Frau Julie P. r. a. n. i. t. - B. o. r. t. o., Lehrerin in Sv. Lovrenc unter Prozin bei Store wurde der Kasse des Bezirksschulinspektors in Celje zugeteilt.

c. Abendkonzert im Stadiparl. Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein in Celje veranstaltete am Donnerstag von 8 bis 10 Uhr abends ein sehr gut besuchtes Parkkonzert. Zahlreiche Paare versäumten nicht die Gelegenheit, am Kinderspielfeld dem Tanze zu fröhnen.

c. Ein Langfinger. Am Sonntag den 7. d. wurde der nach Bole bei Smarje zuständige 19jährige Martin P. l. e. v. n. i. l. verhaftet, weil er in der letzten Zeit drei Personen Bargeld in der Gesamtsumme von 410 Dinat entwendet hatte.

Theater und Kunst

+ 100. Geburtstag Leo Tolstois. Für den demnächst zu feiernden 100. Geburtstag Leo T. o. l. s. t. o. i. s. bereitet die russische Regierung eine internationale Rundgebung vor; ein in Moskau zusammengetretenes Komitee will sich mit den hauptsächlichsten Organisationen in allen Ländern in Verbindung setzen, Einladungen an namhafte ausländische Gelehrte und Schriftsteller ergehen lassen und die Bühnenhäuser zur Veranstaltung feierlicher Vorstellungen auffordern.

+ Ein „Groszavescu“-Drama. Ein deutscher Bühnenverleger glaubt in Amerika einen „Hauptplatz“ entdeckt zu haben. Vor einigen Monaten wurde in Newyork ein Drama „G. h. i. c. a. g. o.“ von Maurice Watkins aufgeführt, in dessen Mittelpunkt die Frau eines Künstlers steht, die ihren Mann aus denselben Motiven erschößt, wie Frau Groszavescu. Höhenpunkt des Stückes ist eine Gerichtsverhandlung, die mit Freispruch endet. Das Stück wurde auch nach Europa angeboten, lag aber monatelang unbeachtet in den Schubladen der Verleger. Nach dem Groszavescu-Prozess erinnerte sich einer derselben an das Sujet, erwirb das Drama und wird es nun, als „Groszavescu“-Drama umgearbeitet, auf den europäischen Bühnen herausbringen. Das Aufführungsrecht hat sich eine Berliner Bühne gesichert. Die Uebersetzung stammt vom Mirakelbüchler Bollmöller.

+ Drei Monate Spielzeit am deutschen Theater in Meran. Die Spielzeit des deutschen Theaters in M. e. r. a. n. wurde für 1928 behördlicherseits von sechs auf drei Monate reduziert; der Präsekt motiviert diese Verfügung damit, daß Meran keine deutsche Stadt mehr sei und die Einheimischen und Fremden sich mit dieser Renuerung abfinden müßten.

Bernard Shaw und der Friede

Einige Jahre vor dem Kriege hatte S. t. e. a. d., der Herausgeber der Review of Reviews, die Idee, eine internationale Pilgerfahrt von führenden Persönlichkeiten der Kunst und Wissenschaft nach dem Haag zu veranstalten, um dort im Friedenspalast eindringlich und vor aller Welt für den Frieden zu demonstrieren. Auch Bernard S. h. a. w. bekam eine Einladung, auf die er mit folgendem Brief antwortete:

„Mein lieber Stead! Wir ist noch niemals ein so unfeiniger Vorschlag gemacht worden. Wir sind eine ganz kleine Anzahl von Personen, die eine internationale Bedeutung haben, unsere Zeit ist kostbar und überaus in Anspruch genommen. Dagegen können Sie über eine Handvoll Personen verfügen, die nur lokale Bedeutung besitzen, wie zum Beispiel die Könige und andere Staatsoberhäupter, deren Zeit weniger wertvoll und deren Beruf es ist, an lokalen und internationalen Rundgebungen teilzunehmen. Das sind die Leute, die viel besser für eine derartige Pilgerfahrt geeignet sind. Für den Fall, daß sie auf meinen Vorschlag eingehen, erkläre ich mich bereit, jeden beliebigen Monarchen, den sie einfließen, bei mir zu empfangen und ihm jede ihm nützliche Belehrung zu erteilen.“

B. e. r. n. a. r. d. S. h. a. w.

Aus der Sportwelt

Der große Sporttag in Ptuj

„Rapid“ gewinnt zum zweitenmale den Wanderpokal der „Marburger Zeitung“ und wird Sieger im Kampfe um die leichtathletische Meisterschaft des Kreises Maribor!

„Rapid“ erringt 9 und „Ptuj“ und „Maribor“ je einen ersten Preis

Unentschiedener Ausgang des Tennisturniers „Ptuj“ — „Zlatar“

Ptuj, 7. August 1927.

Unsere Sportwelt hatte am letzten Sonntag ihren Festtag. Nicht weniger als drei große Veranstaltungen, die keineswegs lokalen Charakter trugen, fanden an diesem Tage in unserer Stadt ihre Austragung. Das zweifellos größte Interesse herrschte für die Stafette durch die Stadt um den silbernen Wanderpokal der „Marburger Zeitung“, die knapp vor Mittag zur Austragung gelangte. Am Start bei der Eisenbahnbrücke im Stadtpark fanden sich insgesamt vier Staffetten, und zwar drei Staffetten des S.R. Ptuj und eine Stafette der S.R. Rapid ein. Nach anfangs hartnäckigem Kampfe der Gegner belanden die „Rapid“-Läufer allmählich einen ziemlich sicheren Vorsprung, so daß Barlovich in herrlichem Endspurt ohne Konkurrenz in der Zeit von 4 Min. 54 Sek. (1760 Meter) das Ziel vor der Florianisäule passieren konnte. Unter unbeschreiblichem Jubel der aus Maribor erschienenen Gäste wurde nunmehr dem Leiter der Leichtathletiksektion der S.R. Rapid, Herrn Dr. Jettmar, die schöne Trophäe durch den Chefredakteur der „Marburger Zeitung“ eingehändigt, der den Siegern den herzlichsten Glückwunsch seines Blattes überbrachte. Eine ungeheure Menschenmenge war Zeuge des interessanten Kampfes zwischen den beiden bisherigen Pokalsiegern. Die siegreiche Stafette bildeten die bekannten Läufer Sieberer, Jeglitsch, März, Hoffer, Jwerlin und Barlovich.

Nachmittags um 3 Uhr begannen am Sportplatz des S.R. Ptuj, dessen neuangelegte Laufbahn die fremden Gäste nicht wenig überraschte, die leichtathletischen Wettläufe, an denen sich S.R. Ptuj mit 17, S.R. Rapid mit 13 und S.R. Maribor mit 3 Athleten beteiligte. Einen überlegenen Sieg errang S.R. Rapid mit 67 Punkten, während S.R. Ptuj 32 und S.R. Maribor 7 Punkte erzielte. Fast sämtliche erste Preise fielen an S.R. Rapid. Die einzelnen Leistungen sind im allgemeinen recht schwach zu nennen, was aber hauptsächlich auf die drückende Hitze zurückzuführen ist. Einzige und allein das Resultat im 500-Meter-Laufen befriedigte, da der Bekannte internationaler Sprinter Dr. Heidecker aus Wien, der sich außer Konkurrenz an dieser Disziplin beteiligte, für die übrigen Läufer den Ansporn bildete. Dr. Heidecker platzierte ca. 35 Meter vor Jeglitsch das Ziel.

Das Meeting war leider recht schwach besucht und es ist sehr zu bedauern, daß in hiesigen Kreisen für diesen schönen Sportzweig noch so wenig Interesse herrscht. Allerdings soll aber nicht außeracht gelassen werden, daß sich viele Leute den sengenden Sonnenstrahlen nicht aussetzen wollten.

Die sportliche Leitung lag in den Händen der Herren Ignaz Sonnenschein und des Delegierten des Unterverbandes in Jugoslawien Herrn Pavle, die sich mit anerkannter Umsicht alle Mühe gaben, der Veranstaltung ihren programmäßigen Verlauf zu gewährleisten.

Die Resultate:

400 Meter: 1. Vorlauf: 1. Junger, 2. Brenschur, 3. Sieberer. 2. Vorlauf: 1. Wallner.
100 Meter: 1. Vorlauf: 1. Murn, 2. Barlovich, 3. März. — 2. Vorlauf: 1. Pavšič (disqualifiziert), 2. Samuda, 3. Junger.
Hochsprung: 1. Budefeldt 150,5 m., 2. Baumgartner 145,5 m., 3. März 145,5 m. (Sämtliche Rapid). Punkte: R. 9.
100 Meter Finale: 1. Barlovich (R) 12,9 Sek., 2. Samuda (P) 13 Sek., 3. Murn (P) 13,1 Sek. Punkte: R. 14, P. 4.

Diskuswerfen: 1. Jeglitsch (R) 27,36 m., 2. Schara (R) 26,92 m., 3. Murn (P) 26,80 m. Punkte: R. 22, P. 5.
200 Meter: 1. Vorlauf: 1. Murn, 2. Sieberer. — 2. Vorlauf: 1. Samuda.
Angestrichen: 1. Barlovich (R) 9,78 m., 2. Zagar (P) 8,97 m., 3. Murn (P) 8,97 m. Punkte: R. 27, P. 9.
800 Meter: 1. Jeglitsch (R) 2:04 4/5, 2. Jwerlin (R) 2:10,3, 3. Raf (M) 2:25 3/5. Punkte: R. 35, P. 9, M. 1.
200 Meter Finale: 1. Samuda (P) 27 Sek., 2. Sieberer (R) 27 2/5, 3. Murn (P) 28 2/5. Punkte: R. 38, P. 15, M. 1.
3000 Meter: 1. Kobalich (M) 10:00 3/10, 2. Pernath (R) 10:04, 3. Uršič (P) 10:15 4/5. Punkte: R. 41, P. 16, M. 6.
Weitsprung: 1. Jeglitsch (R) 5,58 m., 2. Pavšič (P) 5,53, 3. Barlovich (R) 5,51 m. Punkte: R. 47, P. 19, M. 6.
400 Meter Finale: 1. Brenschur (R) 62 2/5 Sek., 2. Junger (P) 63 3/5 Sek., 3. Wallner (P). Punkte: R. 52, P. 23, M. 6.
4 mal 100 Meter: 1. Rapid 1 (Barlovich, März, Sieberer, Jeglitsch) 51 1/5 Sek., 2. Ptuj (Murn, Pavšič, J., Samuda) 53 Sek., 3. Rapid 2 disqualifiziert.
Stabhochsprung: 1. Baumgartner (R) 2,76 m., 2. Pavšič (P) 2,66,5 m., 3. Kobalich (M) 2,44,5 m., Punkte (Endresultat) „Rapid“ 67, „Ptuj“ 32, „Maribor“ 7.

Das Tennisturnier

Zu einem gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges wurde das Revancheturnier zwischen den Tennisclubs „Ptuj“ und „Zlatar“. Für die Veranstaltung befandete man in Sporttreffen das denkbar größte Interesse. Unter den Zuschauern sah man unter anderen die Gräfinnen Bombelles, Harnoncourt und Dr. Fischer, den Gutsbesitzer v. Pongrach mit Gemahlin aus Dornava, von Pongrach jun. aus Dornava, von Pongrach mit Gemahlin aus Maribor, Dr. A. von Sunfara mit Gemahlin aus Thurnbach bei Ptuj, Regierungsrat Dr. Bončina, Bürgermeister Dr. Senčar, Kommerzienrat Jurca sowie die Auswahlmittglieder des Jugoslawischen Tennisverbandes Sepec, Ferid und Oberlinter.

Die einzelnen Spieler boten im allgemeinen recht gute Leistungen. Von den heimischen Spielern waren in erster Linie die Damen Frau von Pongrach aus Maribor und Fräulein Majzar aus Ptuj sowie die Herren v. Pongrach aus Maribor, Satotnik, Tobias und Senčar zu erwähnen. Die bekannten Spieler Oberlinter und Honver spielten diesmal stark unter ihrer gewöhnlichen Form. Auch die Kroaten zeigten recht guten Sport; am besten liefen Frau Silatanc und Herr Ferić.

Erster Tag.

Das Turnier begann bereits am Samstag nachmittags. Am ersten Tage, der mit dem Resultate 3:1 für „Ptuj“ endete, wurden drei Spiele ausgetragen und zwar: Herren-Doppelspiel: v. Pongrach (Maribor) und Honver (Ptuj) — Ferić und Bauer (beide „Zlatar“) 6:1, 10:8. Dieses Spiel war sehr interessant und äußerst spannend und zeichnete sich durch beiderseitiges hervorragendes Können aus. Herren-Einzelspiel: Satot-

nik (Ptuj) — Kallay 1. 6:2, 7:5. — Honver (Ptuj) — Kallay 2. (Zlatar) 1:6, 4:6.

Gemischtes Doppelspiel: Fr. Majzar und Satotnik (beide Ptuj) — Kallay und Frau Ferić (beide „Zlatar“) 2:6, 6:3, 6:3.

Zweiter Tag.

Am zweiten Tag zeitigten die Spiele nachstehende Resultate:

Herren-Einzelspiel: v. Pongrach — Ferić 2:6, 6:4, 1:6. — Oberlinter (Ptuj) — Vican (Zlatar) 3:6, 8:6. — Pavšič (Ptuj) — Dr. Kulavina (Zlatar) 2:6, 5:7. — Senčar (Ptuj) — Bauer (Zlatar) 6:3, 6:8, 6:1.

Damen-Einzelspiel: Frau v. Pongrach — Frau Silatanc (Zlatar) 3:6, 6:1, 5:7. — Fr. Majzar — Fr. Zerkovic (Zlatar) 6:1, 6:3.

Herren-Doppelspiel: Satotnik und Oberlinter — Kallay 1. und Kallay 2. 4:6, 6:2, 4:6. — Senčar und Tobias (beide „Ptuj“) — Dr. Kulavina u. Vican 6:4, 9:7.

Damen-Doppelspiel: Frau v. Pongrach und Fr. Majzar — Frau Silatanc und Fr. Zerkovic 6:1, 7:5.

Gemischtes Doppelspiel: Frau und Herr v. Pongrach — Frau Silatanc und Ferić 9:1, 5:7.

Das Turnier zwischen den beiden Klubs brachte somit mit 7:7 ein unentschiedenes Resultat.

Den schönsten und spannendsten Kampf des zweiten Tages bildete das Herren-Einzelspiel v. Pongrach — Ferić, wobei sich beide Spieler durch hervorragende Technik und außerordentlich schönes Rehlpiel auszeichneten. Sehr interessant war auch das Herren-Doppelspiel Satotnik und Oberlinter: Kallay 1. und 2; Oberlinter spielte aber stark unter seiner gewöhnlichen Form, wogegen Satotnik an sich ein schönes Spiel lieferte. Einen schönen Erfolg für den Nachwuchs des Tennisclubs „Ptuj“ bedeutet der Erfolg der Herren Senčar und Tobias im Doppelspiel gegen Dr. Kulavina und Vican. Recht interessant gestaltete sich schließlich das letzte Spiel (gemischtes Double), wobei sich besonders die Herren v. Pongrach und Ferić einander einen schönen und spannenden Kampf lieferten.

Die Turnierleitung war folgendermaßen zusammengesetzt: Dr. Jeditz — Präses; Ferić — Stellvertreter; Honver — erster Schiedsrichter; Dr. Muhic — Sekretär und Turnierleiter und Vizepräsident v. Pongrach — Kassier. Dr. Muhic, in dessen bewährten Händen die Leitung des Turniers lag, oblag mit anerkannter Umsicht seiner Aufgabe. Die Veranstaltung erbrachte den Beweis, daß es auch bei uns an begeisterten Anhängern des weißen Sportes nicht mangelt. Die Klubleitung des Tennisclubs „Ptuj“, der trotz seines verhältnismäßig kurzen Bestandes bereits eine ganz respektable sportliche Höhe erreicht hat, kann auf ihren letzten Erfolg stolz sein.

Am Abend nach Schluß des Turniers fanden sich die Teilnehmer und zahlreiche Tennisfreunde im „Marodni dom“ zu einer geselligen Abschiedsfeier zusammen, bei welcher Gelegenheit der Präses des heimischen Klubs, Herr Dr. Jeditz, die zahlreich erschienenen Gäste nochmals auf das herzlichste willkommen hieß und der Hoffnung Ausdruck verlieh, sie recht bald wieder begrüßen zu können.

Motorradrennen bei Zagreb

Vergangenen Sonntag fand auf der Rennbahn in Cernomerec bei Zagreb ein internationales Motorradrennen statt, das dank den umsichtigen Bemühungen der Herren Ebo Funf und Strzalkovsich in vollster Ordnung verlief. Der Meister von Slowenien, Herr Peppo Bauman, verunglückte beim Training leicht und nahm deshalb am Rennen nicht teil. Der Held des Tages war der bekannte österreichische Meisterfahrer M. S. I. a. c. h. e. r auf „Sunbeam“, der unseren Meisterfahrer S. t. r. b. a. n. auf

„S.E.M.“ in der Kategorie 550 nach spanischem Kampfe besiegte. Möslacher, der auch in der Kategorie 1000 als bester Fahrer einen goldenen Pokal errang, fuhr die 25 Runden (je 800 Meter) mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde (15:44). In der Kategorie 175 wurde S. a. n. d. l. e. r auf „Puch“, in der Kategorie 250 H. b. l. ebenfalls auf „Puch“ und in der Kategorie 350 S. c. h. r. d. e. r auf „New Imperial“ Erster. Das Rennen mit Behwagen gewann B. i. v. e. c. auf „Rudge-Whitworth“. Den Wanderpokal des Verbandes errang P. e. t. e. r. s. auf „A.J.S.“, der in diesem Rennen sogar Straßen zurückließ, sodaß dieser diesmal keinen ersten Preis davontrug. Im Damenrennen siegte Fräulein S. o. t. h. a. r. auf „Gnome-Rhone“.

Man sucht Gegner für Paolino

Der etwas unerwartete Sieg D. e. m. p. s. e. h. über S. h. a. r. f. e. y hat die Frage über den nunmehrigen nächsten Gegner P. a. o. l. i. n. o. s. akut werden lassen. Da der Kampf D. e. m. p. s. e. h. — T. u. n. n. e. y nach den Nachrichten bereits auf den 10. September nach Chicago angelegt wurde, ist natürlich ein vorheriges Treffen D. e. m. p. s. e. h. — P. a. o. l. i. n. o. gänzlich ausgeschlossen. Ersterer ist bereits nach Los Angeles abgereist, um sich vor Wiederaufnahme des Trainings drei Wochen Ruhe zu gönnen. Es ist jetzt sehr wahrscheinlich, daß man den Basen zuerst mit J. a. d. D. e. l. a. n. e. h., dem Weltmeister im Halbschwergewicht, zusammenbringt. Die Boxkommission des Staates New York hat jedoch für die Erteilung der Erlaubnis zur Organisation dieses Treffens die Bedingung gestellt, daß Delaney auf seinen jetzigen Titel verzichte, um in die Schwergewichtskategorie vorzurücken. Ob er dies tun wird, ist natürlich eine Frage. Delaney hat inzwischen den fraglichen Vertreter in die höhere Kategorie vollzogen. Paolino seinerseits hat Tex Rickard seine Unterschrift gegeben, am 11. August im Yankee-Stadion zu New York, das Dempseys Wiederaufstellung sah, gegen Delaney anzutreten. Der Kontrakt liegt vor der Boxkommission des Staates New York, die nunmehr M. i. l. e. M. e. T. i. g. u. e. an Stelle J. a. d. Delaneys zum neuen Weltmeister im Halbschwergewichte proklamiert hat.

Fußballwettkämpfe in Maribor. Gestern wurden in Maribor folgende Spiele ausgetragen: S.R. Rapid — S.R. Svoboda 8:1 (3:0); S.R. Zeleznicar — T.S.R. Merkur 5:1 (1:1). Näheres bringen wir morgen!

Ausgezeichnete Leistungen im Speerwerfen. M. u. m. i., der bekannte finnische Speerwerfer, überbot bei einem Abendmeeting in Eisenvaara den Weltrekord beträchtlich. Beim ersten Wurf erzielte er 65,16 Meter und kam beim dritten Wurf genau auf 68 Meter. Diese Leistung wird aber keine Anerkennung finden, da starker Rückenwind herrschte.

Neuer österreichischer Autorekord. Das vierte Pöschchenrennen, das auf der 4,5 Kilometer langen Bergstraße zwischen M. H. und Bad Aussee zur Austragung gelangt, zeitigte einen neuen Autorekord. S. a. n. s. l. auf Steyr bewältigte die Strecke in der Zeit von 3:52,47.

Die österreichischen Leichtathletik-Meisterschaften zeigten zahlreiche neue Rekords. M. i. a. h. e. r (S.M.R.) stellte im Speerwerfen mit der Leistung von 56,62 Metern einen neuen österreichischen Rekord auf. Außerdem wurden acht neue Damenrekords erzielt.

Der Schwimmländerkampf Desterreich gegen Ungarn wurde von den Desterreichern mit 23 zu 13 Punkten überlegen gewonnen.

Auswärtige Fußballwettkämpfe. Hajduk — 3. Bezirk-Budapest 2:1; B.S.R. — Städteteam Novisad 8:1.

Sten Pettersen gewann bei den Meisterschaften seines Vereines Göta 100 Meter in 10,9 Sek. und 110 Meter Hürden in 14,9 Sekunden.

Leichtathletisches Allerlei. B. e. r. l. i. n. 7. August. Bei den deutschen Meisterschaften gewann der Berliner Weiß die Zehn-kampfsmeisterschaft mit 701 Punkten. (Deutscher Rekord.) Die 4x1500 Meter gewann Teutonia in deutscher Rekordzeit 16:41 Min. — S. a. n. n. o. v. e. r. 7. August. In der 4x100-Meter-Staffel schuf die Mannschaft des Berliner Viktoria 96 mit 49,6 Sek. einen neu-

in Westford. — Paris, 7. August.
Beim heutigen Leichtathletischen Meeting bestieg Germain Martin über 800 Meter mit 1:52,8 Min. einen neuen französischen Rekord auf.

: **Germain in Straßburg.** Germain, der ehemalige DSO-Athlet, der jetzt in Mühlhausen lebt, lief in Straßburg beim Kampf Nordfrankreich gegen Eliaß 400 Meter in 50,8 Sek. und wurde hinter Wollung, der 50,1 Sek. benötigte, Zweiter.

Klubnachrichten

: **T.S.M. Merkur.** Zur Goldenzprüfung d. Mitglieder werden alle Mitglieder aufgefordert, sich Dienstag, den 9. d. in der Zeit zwischen 20 und 21 Uhr im Gasthose Litta (früher Kuttner) einzufinden. Legitimationen mitbringen!

Volkswirtschaft

Häute- und Ledermarkt

A. S. Zagreb, 5. August.

Auf dem Rohwarenmärkte ist die Tendenz weiterhin fest. Wie bereits berichtet, wurden bei der letzten Häuteauktion der Zagreber Fleischhauergesellschaft neuerlich erhöhte Preise sowohl für Rindshäute als auch Kalbfelle bewilligt. Die Festigkeit auf dem Rohwarenmärkte ist eine Folge der durch die Absatzkrise in der amerikanischen Fleischindustrie bedingten geringeren Schlachtungen. Der Bedarf des Inlandsmarktes ist nach wie vor bedeutend, so daß das gesamte Ausbringen sowohl in Rinds- als auch Kalbfellen schlanke Abfrage findet.

Entsprechend der Lage auf dem Rohledermarkt ist auch die Preistendenz auf dem Fertigledermarkt ausgesprochen fest. Die Fabrikanten haben zwar nach der letzten Preiserhöhung um 10 und später um 5 Prozent keine weiteren Preiserhöhungen vorgenommen, doch dürfte mit Rücksicht auf das geringe Inlandsgefälle und die Notwendigkeit der Fabrikanten, sich in Rohware auf den Auslandsmärkten einzufinden zu müssen, wo die Preise über den hiesigen Roh-

lederpreisen notieren, für die spätere Zukunft eine neuerliche Preiserhöhung erfolgen. Das Ledergeschäft ist zwar lebhaft, doch hat das richtige Herbstgeschäft noch nicht eingesetzt. Die Provinzkaufleute bedenken sich mit Rücksicht auf die feste Tendenz sowie in der Hoffnung auf ein lebhaftes Herbstgeschäft stärker ein. Der Kassaeingang ist zwar etwas besser als bisher, doch noch weit davon entfernt, als befriedigend bezeichnet zu werden.

: **Die jugoslawische Opiumernte.** Die Aussichten für die diesjährige jugoslawische Opiumernte werden als sehr günstig bezeichnet. Der Ernteertrag wird auf ungefähr 35.000 Kilogramm geschätzt. Aus dem Ausland liegen bereits zahlreiche Anfragen für jugoslawisches Opium vor.

: **Giermarkt.** Die Nachfrage seitens der Auslandsmärkte war kaum nennenswert, so daß sich das Geschäft in verhältnismäßig engen Grenzen bewegte, welcher Umstand natürlich auch auf die Preisgestaltung nicht ohne Einfluß blieb. Die Zufuhren auf den heimischen Märkten sind noch immer sehr gering, doch auch diese geringen Zufuhren zeigen keine besondere Qualität. Infolge der

Schicht-Wäsche

Einweichen mit Wasch-Extrakt „FRAUENLOB“
Herauswaschen mit Schicht's Terpentin-Seife.



Diese kommt viel trockene und verdorbene Ware auf, so daß der Einkauf nur mit allergrößter Vorsicht vorgenommen werden kann. Im hiesigen Produktionsgebiete bleiben die Preise im allgemeinen unverändert und wurden Dinar 1 bis 1,20 pro Stück gezahlt.

: **Sehr gute Hopfenernte in der Tschechoslowakei.** Die heutige Hopfenanbaufläche beträgt beinahe ein Drittel — tatsächlich rund 30% — mehr als im Vorjahre. Nach dem derzeitigen Stand der Hopfenkulturen läßt sich eine sehr gute Hopfenernte vor allem hinsichtlich der Qualität erwarten. Die Nachrichten, daß in Deutschland Hopfengärten von der Peronospora befallen worden seien, hat eine lebhafteste Preissteigerung auf dem Hopfenmarkt hervorgerufen.

: **Die ersten offiziellen österreichischen Ernteschätzungen.** Die ersten offiziellen Schätzungen über die diesjährige Ernte in Österreich lassen eine günstige Ernte erwarten. Mit Ausnahme von Roggen ist der Ertrag der Hauptgetreidearten höher als im Vorjahre, der Ertrag in Roggen ist ungefähr gleich groß wie 1926. Die Ernte an Winterweizen wird in diesem Jahre mit 2.630.000 q gegen 2.450.000 q im Vorjahre geschätzt, für Winterroggen nimmt man in diesem Jahre 4.540.000 gegen 4.570.000 q im Vorjahre an, für Wintergerste 150.000 gegen 130.000 q und für Sommergerste 2.050.000 gegen 1.840.000 q im Vorjahre. Für diese ersten Schätzungen konnten nur

50 Beobachtungen zugrunde gelegt werden, das sind also etwa sieben Schätzungen in jedem Bundeslande.

: **Die heutige Weinlese in Dalmatien** verspricht eine sehr gute zu werden. Nebenkrankheiten sind bis heute noch nicht aufgetaucht. Auch das Wetter ist für die Entwicklung der Reben außerordentlich günstig. Der Markt ist mit Trauben, die zu Din. 8 per Kilo verkauft werden, überladen. Die erste Lese ist heuer schon gegen Ende dieses Monats zu erwarten.

: **Für die Wiener Weltausstellung,** die vom 4. bis 11. September stattfindet, bewilligte das Verkehrsministerium den Besuchern auch heuer den halben Fahrpreis auf den Staatsbahnen, und zwar für die Hin- und Rückfahrt in der Zeit vom 25. August bis 15. September und für die Rückfahrt vom 5. bis 25. September. Auf den österreichischen Linien genießen die Besucher auf der Hin- und auf der Rückfahrt einen 25%igen Nachlaß gegen Vorweisung der Messelegitimation und des Reisepasses, der zu diesem Zwecke zum Überschreiten der Grenze keinen Sichtvermerk braucht. Die Reedereien „Jadranska plovidba“ in Zadar und „Dubrovačka Plovidba“ in Dubrovnik gewähren eine Fahrterleichterung in der Weise, daß eine für die 2. oder 3. Schiffklasse gelobte Karte zur Benützung der nächsthöheren Klasse berechtigt.

—□—

Geerdäuber

43 Roman von Claude Farrère.

Vor dem Graben erhob sich eine klaffende Brustwehr, von ausgemauerten Kasematten unterbrochen. Dazu kamen noch eine Anzahl Palisaden, so daß das Herankommen an die Hauptbatterien noch unmöglich erschien. Ganz oben auf dem Festungswall waren die Geschütze der Batterien nach allen Himmelsrichtungen aufgestellt. Und oberhalb dieser Batterien war nichts mehr zu entdecken als nur ein paar Kirchtürme: dermaßen war die Festungsmauer höher als irgendwelche Häuser oder selbst die öffentlichen Gebäude der Stadt.

Aufs neue trachten drei Flintenschüsse: die Posten hatten Zeit genug gefunden, ihre Waffen wieder zu laden. Eine Kugel spritzte einen Kieselstein in die Höhe, nur zwei Schritte ab von dem ungerührt dastehenden Thomas. Der hatte nun endlich gesehen, was er sehen wollte, und zog sich zurück, sein Abenteuerhüpflein mit sich führend. Die Spanier in ihren Kasematten höhnten ihn von ferne, nannten ihn „Hündchen“ und forberten ihn heraus, er solle doch Sturm laufen. Er aber schritt ruhig von dannen und lachte nur.

Dank den Gefangenen vom Fort Sanft Hieronymus, die sich als gute Führer erwiesen hatten, war das Übersehen auf das linke Ufer des Rio Grande sowohl als auch der Marsch am Berge hin in der Richtung von Norden nach Süden, sowie auch endlich das Durchwaten des Flusses oberhalb der Stadt ohne die geringsten Schwierigkeiten vorstatten gegangen. Nur vierzig Flustrier, die man durchs Los bestimmt hatte, waren an Bord des „Schönen Wiefels“ geblieben, welches, allen Angriffen spanischer Schiffe oder Branders auszuweichen, aufs hohe Meer zurückgefahren war und da vor dem Golf kreuzte. Das nahezu dreihundert Mann starke Landheer hatte die östlich gelegenen Befestigungen umgangen

und war nun unerwartet zu Füßen des Festungswerkes von Ciudad Real erschienen. Der Vorteil, jeden Kampf und damit alle unnötigen Verluste bis hierher vermieden zu haben, war groß; und überdies fanden sich die Flustrier, da sie die Feinde gleichsam umgangen hatten, in der Lage, die einzige Straße zu besetzen, auf der Ciudad Real seine Kurieren hätte anschicken und Hilfe herbeiholen lassen können, sei es aus Panama, sei es aus Santa-Fe von Bogotá. Demzufolge konnte die Belagerung völlig mit Ruhe betrieben werden, ohne Furcht vor einer vorzeitigen Entsehung.

Indes hatte Thomas ganz und gar nicht die Absicht, hier irgend etwas in die Länge zu ziehen.

Das Lager war oben auf einem kleinen Hügel aufgeschlagen worden, etwa eine halbe Meile vom Wall entfernt. Es war notwendig, so bald wie möglich den schwächsten Punkt der Stadtbefestigung — wenn überhaupt ein solcher existierte — auszufundieren, da Thomas bereits vom Sturm laufen zu sprechen begann. Und Thomas schonte bekanntlich weder sich noch andere, wenn es nur schnell ans Ziel zu gelangen gilt. Wie wir gesehen haben, hatte er eine Patrouille persönlich angeführt, eben die, die er zu dieser Stunde ins Lager zurückbrachte.

„Na also!“ rief ihm der Rothbart zu, der die acht Feldwachen mit Mary Radam als Sekondeleutnant befehligte, „na, General Lammchen, wie steht's denn, hast du die rechte Stelle zum Hinaufklettern ausfindig gemacht?“

„Abwarten!“ gab Thomas mit Vorsicht zurück. „Davon werden wir jetzt gleich zu reden haben im Kriegsrat!“

Ohne noch den Mund aufzutun, setzte er seinen Weg fort, trat ins Lager ein und begab sich in sein Zelt, das viel zu niedrig war, als daß man aufrecht darin hätte gehen können.

Und ein Weib — Juana, die Spanierin — die, das Kinn auf den Knien und die Arme zwischen den Beinen herabhängend,

im Hintergrund kauerte, hob die Augen zu ihm auf.

Denn auch Juana war bei dem Landheere dabei.

Bei der Ausschiffung auf dem linken Ufer des Rio Grande hatte Thomas zum höchsten Erstanten aller Flustrier Befehl gegeben, daß man die bislang in seiner eigenen Kapitänskabine eingeschlossene Gefangene — „mit oder gegen ihren Willen“, so waren seine Worte gewesen — ausschiffen solle. Juana hatte übrigens keinerlei Widerstand geleistet und hatte nicht einmal Fragen gestellt, wenn sie auch äußerst neugierig von dem Boot aus, das sie vom Schiff ans Land setzte, um sich geschaut hatte. Möglich, daß sie die Laufgräben ihrer Stadt Ciudad Real, auf die sie so unmäßig stolz war, erkannte. Jedenfalls ließ sie sich nichts dergleichen anmerken.

Danach war Juana vier Tage lang, von der Küste, wo man gelandet war, bis zum Stadtwall zurück, inmitten der Flustrier mitmarschiert, ohne die ganze Zeit das leiseste Wortchen von sich zu geben, ohne die leiseste Klage auszusprechen. Von der andern Seite fiel es niemanden ein, ihr gegenüber den Mund aufzutun, und am allerwenigsten Thomas. Er war, um es zu erwähnen, nicht ein einziges Mal aus seinem Schweigen herausgegangen, das er vom Beginn der Expedition an gegen seine Gefangene bewahrte. Und selbst nach an dieser Stelle, am Ende der Reise, vor Ciudad Real, am Vorabend des Tages, wo er mit dem Säbel in der Faust sich den Eintritt in die Stadt erzwingen wollte, versteifte er sich auf dies starrköpfige Schweigen und hatte sogar bis zu diesem Augenblick noch nicht ein einziges Mal die Schwelle dieses seines Zeltes überschritten.

Jetzt nun war er, zum ersten Male, eingetreten. Und Juana in einem Erstaunen, das sie aber nicht sichtbar werden ließ, hatte zunächst die Augen zu ihm erhoben.

Augen in Augen, sahen er und sie einander lange stumm an.

Dann sprach Thomas, ohne den Blick vor

ihr zu senken, denn ein vierzehntägiges, absolutes, herrlich ausgelöstes Kommando hatte in seinem Herzen die alte Kühnheit wieder hergestellt, rauh zu ihr die Worte:

„Weißt du, wo du bist?“

Sie hob verächtlich die Schultern, um auszudrücken, daß sie es wenig kümmere, ob sie hier oder da oder sonstwo sei.

„Gut so, Mädel!“ sagte er dann höhnisch, „du fragst da nichts danach, nicht wahr? — Recht so! Aber für alle Fälle: sieh mal her nach dieser Seite vom Zelt. Da mußt du jetzt dein Ohr dran halten und es nicht verschließen. Denn dahinter will ich jetzt gleich Kriegsrat halten, und davon wollte ich dich vorher benachrichtigen. Und du magst nun so wenig neugierig sein wie nur möglich, der Erzteufel soll mich holen, wenn dir das nicht doch Spaß machen sollte, was du uns da wirst beraten hören!“

Und sie fest im Auge behaltend, verschwand er aus dem Zelte. Hinter ihm fiel die Leinwandtür herab.

Ein kleines Weibchen später dröhnte die Trompete durch das ganze Lager, worauf sich die Führer zusammensanden. Thomas, der General, erwartete seine Offiziere stehend.

„Küstenbrüder!“ sagte er, als alle beisammen waren, „ich habe erst vorhin ganz aus der Nähe den Wall, den Graben und das gleiche auch die übrigen Scherze: Palisaden, Kasematten, Geschützstände, Festungstürme, Raken, Nebenschanzen, Mittelwälle, Ausfallsporten und all die Spielereien, mit denen Ciudad Real von allen Seiten umgeben ist, beaugenscheinigt. Wißt denn, daß das alles gut in Stand ist. Das macht nichts. Deshalb wollen wir doch heute nacht bis in den innersten Kern dieses Platzes eindringen sein, wenn anders die Jungfrau vom großen Tor, in die ich mein Vertrauen setze, mich würdigt, das Gelübde, das ich ihr jetzt darbringe, anzunehmen, daß ich ihr auf der Insel Tortuga sogleich nach unserer Rückkehr eine Kapelle bauen und in dieselbe alles, was wir nun irgend an besonders Reichem und Schönem in den Kirchen, Klöstern und Stiften hier erbeuten, bringen lassen werde!“

Bücherchau

J. Scott Kearing und J. Freeman: Diplomatie. (Kurt Bawinkel Verlag, Berlin). Die Verfasser nennen ihre bis in das kleinste Detail mit amtlichen Schriftstücken und Dokumenten belegte Arbeit beschreiben eine Studie über den amerikanischen Imperialismus. Über dieser 470 Seiten starke Band ist weit mehr als das. Es ist das erste Buch über moderne Politik, das ohne jede Sentimentalität mit allen Beweisen und Fakten sagt, was moderne Politik ist: Wirtschaft, die sich der Diplomatie als eines Mittels bedient, und Diplomatie, welche die Hand in der Revolvertasche hat. Man soll nach der Lektüre von Dergesheimers Roman „Tampico“ diese Studie lesen: sie ist aufregender und spannender noch, als der so ausgezeichnete Roman. Die Politik der Vereinigten Staaten arbeitet mit weit weniger Ideologien als die europäischen. Sie kommt eigentlich mit einem bishigen christlichen Firnis vollkommen aus, Schaustück für die ganz Naiven. Der Glanz des Goldes braucht sich andern Glanz ja nicht zu borgen, er „leuchtet jedem ein“. Es gab aus dem Anlaß seines Todes vor vierhundert Jahren viele Untersuchungen über Machtwort und ob er „recht“ hatte. Daß er das Wesen der Politik

richtig beschrieben hat, beweist die Politik der U. S. Und der es bezweifelt, lese dieses außerordentliche Buch, das diese Politik darstellt mit nicht als den Fakten und den sie begleitenden, durchaus kongruenten Textworten. Franz Blei.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)
Heute Montag letzter Vorführungsstag des ausgezeichneten Abenteuer-Films:

„Die Todesfahrt des U-Bootes 777“
über die Leinwand laufen. Ein Film, der an nervenregender Spannung wohl nichts zu wünschen übrig läßt und bisher von keinem ähnlichen Film übertroffen wurde. Das Treiben einer geheimnisvollen Bande, die auf dem U-Boote haust und nur nach einem entsetzlichen Kampfe unschädlich gemacht werden kann. Ueberaus hübsches Milieu, interessanter Einblick in die Maschinerie eines großen U-Bootes.

Achtung! Der beste aller Konrad Veidt-Filme: „Der falsche König“ kommt in Kürze ins Union-Kino.

BURG-KINO.

Bis einschließlich Mittwoch den 10. August gelangt der gewaltige Film:

„Die zehn Gebote Gottes“.

Mit Robt La Roca und Rita Raldi in den Hauptrollen zur Vorführung. Ein Film von gewaltigen Dimensionen, hervorragend in Ausstattung sowohl wie auch in der Darstellung. In der Regie des berühmtesten der amerikanischen Regisseure, dem Meister V. C. de Mille. Er gliedert sich in 2 Teile: einen biblischen und einen neuzeitlichen. Es ist kein Wunder, wenn dieser amerikanische Prachtfilm überall, wo er bisher vorgeführt wurde, einen Riesenerfolg hatte. Es gibt da eine lange Reihe von unübertrefflichen Szenen, Aufnahmen, von Hunderttausenden gestellter, die auf den Beschauer von nachhaltiger Wirkung bleiben. Es ist ein von der Kritik lobendst anerkanntes Werk von Pracht und Schönheit, das seinem Schöpfer V. C. de Mille alle Ehre macht. Der Film übertrifft noch den Hur. Da die Anschaffungskosten enorme sind, mußten die Preise mäßig erhöht werden.

KINO „APOLO“.

Nur noch heute Montag der hübsche und interessante Film:

„Der König der Chauffeure“

mit dem Meisterkollaboranten Carlo A. L. in der Hauptrolle. Sensationen, Abenteuer, herrliche Aufnahmen.

Ab morgen Dienstag ist ein außerordentlich schöner Film auf der Leinwand zu sehen:

„Miami“

Im vergangenen Jahre ist das schönste und reichste Bad der Welt, Miami, auf Florida einem furchterlichen Orkan zum Opfer gefallen. Knapp vor dieser grauenhaften Katastrophe, die aller Welt noch in feisiger Erinnerung steht, ist der obige Film „Miami“ aufgenommen worden. Die märchenhafte Pracht dieser Gegend mit den kostspieligen und luxuriösen Anlagen, die nur Dollarprinzinnen genießen konnten, ist uns im Film erhalten geblieben. Eine Handlung mit vielen Liebesabenteuern und ebenso spannenden Momenten, welche den Kern des Filmes bilden, führt uns durch dieses Paradies, das in Wirklichkeit nicht bald wieder entstehen dürfte. Vetti Compson in der Hauptrolle.

KINO DIANA STUDENCI.

Bis einschließlich Dienstag den 9. d.:

„Der Pönnig Express“

ein außerordentlich schöner und packender Film aus Amerikas vergangenen Tagen. Packende Handlung.

Voranzeige: Von Mittwoch, den 10. August bis einschließlich Freitag, den 12. August: „Im Teufelskessel“ mit Tom-Mix in der Hauptrolle.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Koffer Reiserequisiten Sport-Artikel

SLAVKO ČERNETIČ
Maribor, Aleksandrova 23

Der **Walfur** für Damen und Herren beginnt neuerdings am 10. August. Einschreibung bei Herrn Weigl und Frau Dr. Kern. Die Stunde nur 5 Dinar. Nohs, dipl. Kunstgewerbemalerin. 3016

Vorzüglicher, abwechslungsreicher **Mittagsstisch** in seinem Hause, Zentrum der Stadt, Gerichtshof, ab 1. September an Damen und Herren abzugeben. Persönliche Wünsche werden berücksichtigt. Anfr. schriftlich unter „Mittagsstisch 20“ an die W. 9302

Realitäten

Kaufe eine Realität von 10 bis 30 Hektar Grundfläche an der Bahnlinie gelegen. Der Preis möge Din. 300.000 ohne eventuellen Hypothek nicht übersteigen. Anbote an die Verwaltung unter „Ertragswirtschaft“. 9090

Haus mit Gemüsegarten und Zugehör zu verkaufen in der Ovestkova ulica 30. Anfragen Koroska cesta 114. 9104

Zu kaufen gesucht

Kleiner Einspannerwagen für Pony zu kaufen gesucht. Anträge an Perić, Ptuf. 9303

Gut erhaltene Korbfessel oder weiße Verandaanrichte zu kaufen gesucht. Abt. Verm. 9281

Zu verkaufen

Zu kaufen bekommen Sie im Trödelgeschäft Koroska cesta 24 verschiedene Instrumente, Möbel, Kleider, Schuhe usw. usw. 9111

Kuriosität! Weiße, sprechende Dohlen (Krähen), Stück Dinar 600, verkäuflich. Abt. Verm. 9290

Plauten zu verkaufen. Autogarage Böller, Kersnikova ul. 1 9282

Gebrauchte jugosl. **Marlen** zu verkaufen. Abt. Verm. 9287

Nährmer Alpenpreisbeeren frisch eingelangt. Ferd. Kaufmann, Spezialehandlung, Kralka Betta trg. 9208

Gut erhaltene Möbel, 2 Betten, 2 Kisten, 1 Tisch und Stühle billig zu verkaufen. Gosposka ulica 58/2 rechts. 9278

Herrenschuhe Nr. 39, prima Arbeit, fast neu, 2 Paar Frauen, 1 Paar schwarz, 1 Paar Bergsteiger, tadellos erhaltene Knabenkleider (10-14 Jähr.), Kinder-Spielzeug, schöner Eisskaten zu verkaufen. Ab Montag 11-12. Abt. Verm. 9286

Tüllboppelbettdecke 170 Dinar, Schlafdivan mit Plüschkissen 850, 4 echte Lederseffel je 100, 4 Kleiderkasten, Hartholz 950, Zimmerlebens mit Marmortafel 700, 8 Karmeliten, Betten, Plüschkissen, Vorhänge und and. Schlafdivan 280 Din. Anfr. Koroški trg 8/1 links. 9307

Besteingezeichnetes Delikatessengeschäft wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Abt. Verm. 9310

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern Küche und Zugehör in der Nähe des Partes per sofort. Pachte bis Din. 1200 monatlich. Antr. unter „K. B.“ an die W. 9276

Suche ein möbl. Zimmer für meine Frau und mich mit elektr. Beleuchtung. Wenn mögl. auch mit Kof und Klaviermusik. Schriftl. Anträge an Strbinšek, Fram. 9293

Zu vermieten

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Mlinška ul. 22, Part. 9280

Schön möbl. großes Zimmer sofort zu vermieten. Maistrova ulica 1, Tür 2. 9299

Bettstern mit Kof und abgenommen. Marijina ul. 10, Part. rechts. 9298

Möbl. Zimmer, streng separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten Schwab, Gregorčičeva ulica 14, Hofgebäude. 9306

Bei älterer Frau wird ein ruhiger Herr auf Bett genommen. Anfr. Verm. 9296

Ein möbl. Zimmer samt Verpflegung und Beheizung für 2 Studentinnen ab 1. September zu vermieten. Abt. Verm. 9294
Schönes Zimmer an einen Herrn Gosposka ulica zu vermieten. Anfr. Verm. 9292

Wohnung mit 3 Zimmern und Zugehör, sofort beschubar, gegen teilweise Möbelabgabe zu vergeben. Interessenten mögen Adresse unter „Sofort 30“ in der W. hinterlegen. 9279

Nett möbl. Zimmer, sep., elektr. Licht, sofort zu vermieten. Abt. Verm. 9295

Stellengesuche

Verlässliches älteres Mädchen sucht dauernden Posten. Adresse W. 9288

Chauffeur, Mechaniker, Schlosser, sucht Stelle. Abt. Verm. 9280

Tüchtige, junge Köchin für alles, perfekt Deutsch und etwas Slowenisch sprechend, sucht Dauerstellung. Anträge unter „Arbeitsam“ an die W. 9297

Oberkellner, sprachkundig, kautionsfähig, mit prima Referenzen, sucht seine Stelle zu verändern. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Zuschriften erbeten u. „Solid“ an die W. 9301

Suche mich mit 10-20.000 Dinar mittätig zu beteiligen. Zuschriften erb. unter „Sicherstellung“ an die W. 9312

Offene Stellen

Suche kinderliebendes Stubenmädchen von ungefähr 30 Jahren zu meine dreijährigen Töchterchen. Bezieht außer d. Kochen auch Verrichtung von Hausarbeiten. Im Akzeptationsfalle vergüte ich die Reisekosten. Mit Lichtbild verheerene Offerte unter Bezeichnung des äußersten Gehaltsanspruches zu senden an Režis Valint, Stari Bečej. 9215

Ein junger Schmid, der auch beschlagen kann, wird sofort aufgenommen bei Janič, Wuta. 9277

Geschickte, flinke Hauschneiderin gesucht. Anfr. Verm. 9284

Intelligentes, ehrliches Fräulein wird von kinderlosem Ehepaar aufgenommen. Abt. Verm. 9301

Jüngere, nette Zählkassierin wird sofort aufgenommen. Mäheres Café „Promenade“, Maribor. 9300

Perfekt kroatisch-deutscher Stenotypist - Korrespondent(in) findet Anstellung bei der Firma Defter Lederer, Sombor. 9291

Agile Firma

aus Zagreb, das ganze Land bereisend, gut eingeführt, **NEBENVERTRETUNG** einer leistungsfähigen slowenischen Fabrik (womöglich der Textilbranche), für ganz SHS oder nur für Kroatien, Slawonien und Vojvodina. Erbeten Angebote a. d. Publicitas d. d., Zagreb, Gunduličeva ul. 11, unter „Za-12892“. 9390

Eine tüchtige Schankkassierin für ein erstklassiges Restaurant gesucht. Anfr. Verm. 9286

Tüchtige Wäscherin gesucht. Anfr. Verm. 9283

Käsehaus Schwab

Nur **Gregorčičeva ulica 14.** (Schillerstraße). Billigste Einkaufsquelle in allen Käufern und ungar. **Salami** im Hofmagazin. En gros. En detail.

Verkaufsstelle. Maribor: Carol Lotz

In aller Welt sterilisiert die tüchtigste Hausfrau ihre **Haushalts-Konserven** mit den bekanntesten bewährten Sterilisierapparaten, Konserven, Glasern und Gummiringen der **Firma WECK Oflingen**

Rabatt und sehr günstige Bedingungen für Kaufleute!

Fabriksniederlage „Weck“ bei der Firma Fructus, Ljubljana

MEDO



KAFFEE

ist vorzüglich

Dr. med. Klara Kukovec
ordiniert wieder Gosposka ulica 2

Restaurant in Graz

samt eingerichteter Wohnung und Konzession, herrliche Kellerräume (für Weinprobe passend), Kalt-, Extra- und Klubzimmer samt Garten für circa 100 Personen und großem Inventar familienhalber zu verkaufen. Preis 35.000 Schilling. 9194
Anfragen an Frau Pfeffer, Maribor, Gosposka ul. 11 bei Frangeich.

Elektrische Anlage

bestehend aus einem 10 HP. Sauggasmotor (komplett), neuer Type, einem Gleichstromdynamo, 5 Kw. = ca. 50 Ampere, 110 Volt, Schalttafel, Akkumulatorenbatterie, 60 Zellen. Alles in gebrauchtem jedoch tadellosem Zustande. Gest. Anträge: **Hotel „Reiz“**, Bistovci, Slawonien. 9265

Schuhcremkocher

nachweisbar selbständig, der auch einschlägige Artikel erzeugen kann, jugoslawischer Staatsbürger, wird akzeptiert. Ernst, nächster Kraft wolle Offert mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Alter u. Stand sowie Eintrittsmöglichkeit richten an 9216

„Dragica“, industrija kem. proizvoda Zagreb, Ilica 73.

Echten

Slivowitz

Treber, Wacholderschnaps, Kognak, Rum, alle Sorten Liköre, Obstsäfte, Spiritus, Weissig, sowie auch Essig für Einlegegurken zu günstigen Preisen im Geschäft **Gosposka ul. 19.** Prompte Bedienung. Es bittet um zahlreichen Besuch und empfiehlt sich

JAKOB PERHAVEC

Likör und Syrupfabrikant in MARIBOR.

Tüchtiger, selbständiger

WAGNER

wird aufgenommen in der **Lajtersberger Ziegelfabrik.**